

Anfahrt zur Stätte:

Von Bastia (N193 und 198): 72 km. Richtung Süden über Casamozza, Moriani, Folelli und Cateraggio
 Von Bonifacio (N196 und 198): 100 km. Richtung Nodern über Porto Vecchio, Solenzara und Ghisonaccia
 Von Corte (N200): 48 km Richtung Osten

Zur Ergänzung der Besichtigung:

Archäologiemuseum
 Fort de Matra – Hameau du Fort – 20270 Aleria
 Tel.: +33 (0)495 57 00 92
 Fax: +33 (0)495 57 05 50

Öffnungszeiten:

Vom 16. Mai bis 30. September:
 9.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 18.00 Uhr
 Vom 1. Oktober bis 15. Mai:
 8.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr



Text: F. Allegrini-Simonetti – Doktor der Archäologie
 Grafische Gestaltung: Les éditions du Grand Chien
 Eindruck: Imprimerie bastiaise
 Fotos: CTC-CG2B / É. Volto
 Grafische Gestaltung: O. Moreau

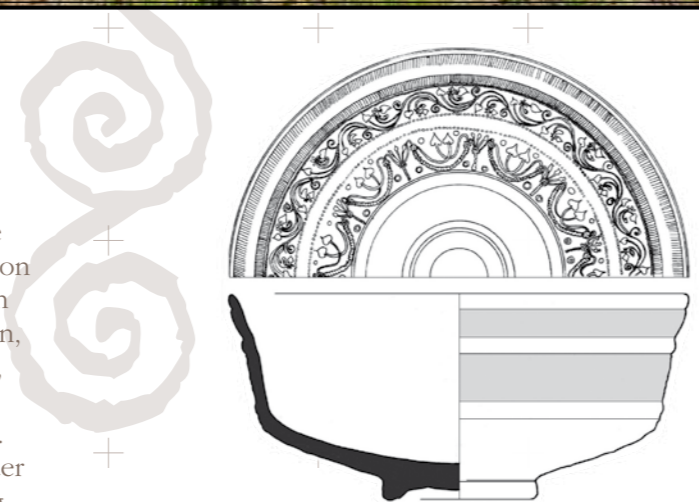
Publikation der
Collectivité territoriale de Corse
 (Gebietskörperschaft Korsika)
 Direktion Kultur und Kulturerbe
 22 cours Grandval BP 215
 20187 Ajaccio cedex 1
 Tél.: +33 (0)495 516 464
 Fax: +33 (0)495 516 775



Panoramaaufnahme der Stätte: Im Vordergrund Becken und späte Thermen im Hof des Prätoriums, im Hintergrund Kapitol und Forum

WEITERE INFORMATIONEN : DAS ARCHÄOLOGIE-MUSEUM

Dieses *Musée de France* (Staatliches Museum Frankreichs) stellt einen Teil der Sammlungen aus, die bei den Ausgrabungen der vorrömischen Nekropole von Casabianda gefunden wurden. Die Schaukästen zeigen den Inhalt der wichtigsten Gräber, in denen Keramiken, Waffen und verschiedene Gegenstände hellenistischer, italischer, punischer und einheimischer Herkunft dem Verstorbenen in seiner letzten Stätte beigelegt wurden. Im ersten Saal veranschaulichen einige Gebrauchs- oder Kultgegenstände die römische Zeit im Zusammenhang mit der archäologischen Stätte. Man kann insbesondere eine Marmorbüste von Jupiter Ammon sehen, die bei den Ausgrabungen der Südviertel der antiken Stadt entdeckt wurde. Das Museum birgt im Innenhof auch



Versiegelte
gallische Keramik

verschiedene Müllereobjekte aus der Stätte sowie die Statue eines etruskischen Löwen, ein Fund aus Prospektionen in unmittelbarer Nähe der römischen Stadt.

STUDIERN / BEWAHREN / ENTWICKELN

Die Archäologen der *Collectivité territoriale de Corse* verwalten die Ausgrabungsstätten. Dazu gehören Forschungen, Diagnosen und die Pflege, um den Erhalt und die Restaurierung zu ermöglichen.

In den Augen des Laien mögen die archäologischen Denkmäler unzerstörbar scheinen. Haben diese imposanten Zeugnisse der Vergangenheit nicht bis in unsere Zeit überdauert? Doch Flechten, Wurzeln, der Säuregehalt des Wassers, die Auswaschung durch den Regen, die Lasten durch Überlagerung mit Steinen, die Bodenbewegung, die Tiere und die Menschen (und sogar die früher von den Archäologen praktizierte Öffnung des Bodens) führen zu ständigen Beschädigungen, die man auch nicht auf radikale Weise behandeln kann, ohne Risiken einzugehen...

Zunächst konzentrieren sich die Aufgaben der Archäologen der *Collectivité territoriale de Corse* auf die laufende Verwaltung der Stätten: Wiederaneignung der Orte, Erforschung und Diagnosestellung in Hinblick auf deren Erhalt und Restaurierung.

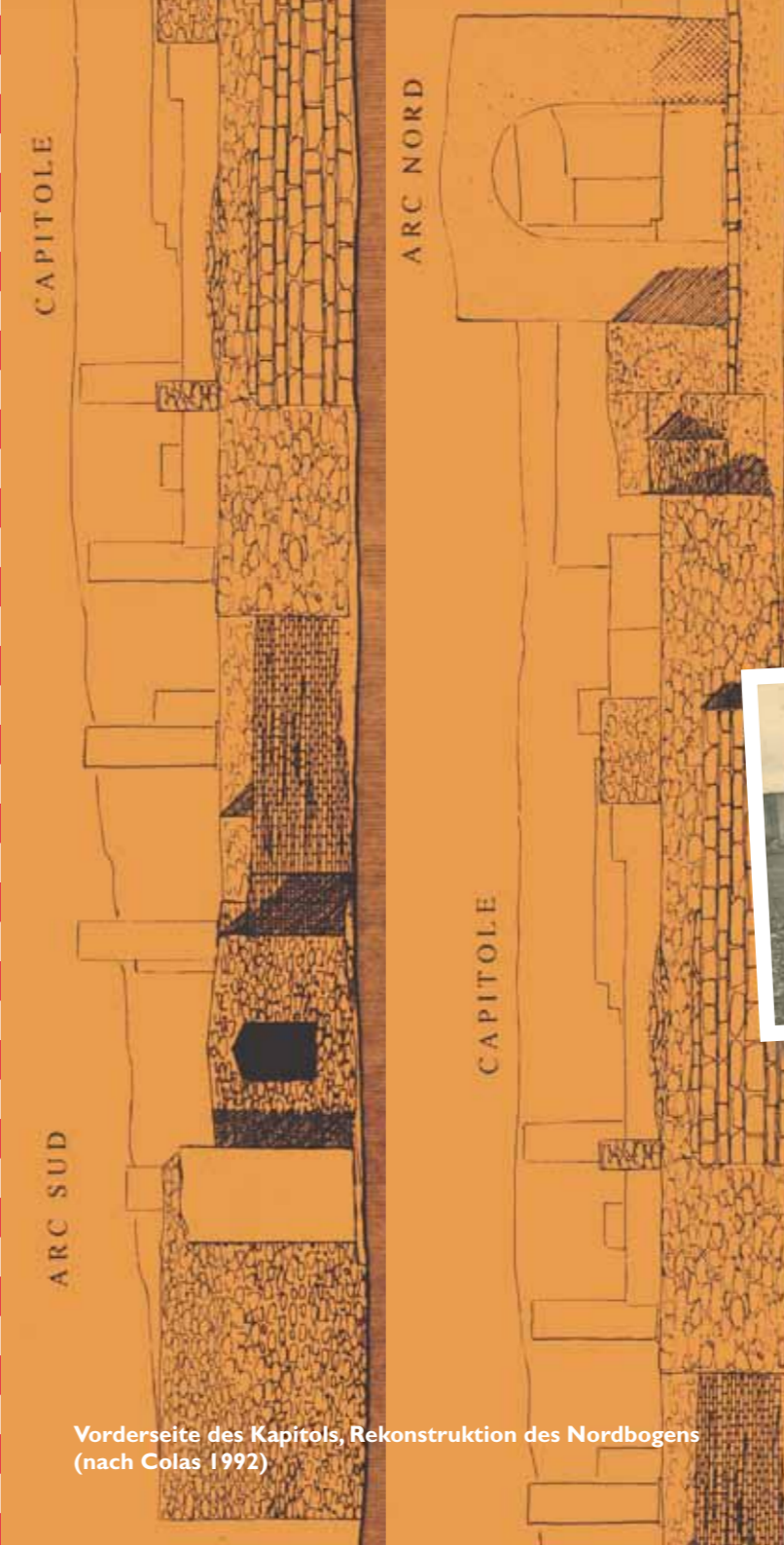
In Aleria stellen die Bauten das Hauptproblemfeld dar. Es besteht die Notwendigkeit, das Mauerwerk zu schützen und zu stabilisieren, ohne die Stätte zu entstellen. Seit 2010 läuft ein Konservierungsprojekt, das am Ende eine Stabilisierung der Anlage für mehrere Jahre garantieren soll. Damit wird eine Besichtigung und Aufwertung unter den besten Bedingungen ermöglicht und vor allem eine optimale Weitergabe des Kulturerbes gewährleistet.



Römisches Mauerwerk, sog. „Opus reticulatum“
I. Jh. v. Chr. / I. Jh. n. Chr.



Satz Maße aus Bronze,
Ausgrabungsstätte Aleria



Vorderseite des Kapitols, Rekonstruktion des Nordbogens
(nach Colas 1992)

GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK DER FORSCHUNGSARBEITEN

Die Ruinen der antiken Stadt Aleria wurden erstmals von Prosper Mérimée (1803-1870) nach seiner Inspektionsreise durch Korsika im Jahr 1839 beschrieben. Er erwähnte insbesondere den Westbogen und die Grundmauern des rechteckigen Gebäudes neben diesem Bogen. Zwischen 1955 und 1960 unternahm Jean Jehasse die ersten bedeutenden Ausgrabungen. Diese Zeit war durch die Freilegung des *Forums* (öffentlicher Platz) und eines großen Teils der heute sichtbaren Bereiche der römischen Siedlung gekennzeichnet. Die etwa 1000 m südlich von der antiken Stätte entdeckte vorrömische Nekropole wurde zwischen 1960 und 1981 ausgegraben. Zahlreiche Funde dieser Ausgrabung sind im nahe gelegenen Museum Jérôme Carcopino ausgestellt.



Stätte von Aleria
gegen 1900, Rest des
Nordbogens

U FILU DI A RICERCA

Compiu u so viaghju d'ispizione in Corsica di 1839, fù Prosper Mérimée (1803-1870) u prima à fà a discrizzione di l'antica ciùà arruinata d'Aleria. Mintuvava in particulare l'arcu occidentale è e vistiche appariate di l'edifiziu ritangulare à cantu à l'arcu. Trà 1955 è 1960 Jean Jehasse intraprende i prima scavi impurtanti. Funu scuparti tandu u Foru (piazza publica) è a maiò parte di a impiantazione rumana chì si pò vede oghe. Scuparta à circa un chilomitrù da suttu à u situ anticu, a necrupoli prerumana fù visticata trà 1960 è 1981. Assai oggetti ricacciati tandu sò da vede à u Museu dipartimentale Jérôme Carcopino, vicinu à u situ anticu.

ARCHÄOLOGIE - ALTERTUM

• ALERIA • DIE ANTIKE STÄTTE





Plan des Zentrumsviertels des antiken Aleria

Die antike Stadt Aleria sowie Mariana stellen die beiden größten bekannten römischen Siedlungen der Insel dar. Deren jeweilige Errichtung scheint eng mit der Existenz von bedeutenden Flüssen und weiten Flächen von Ackerland verbunden zu sein. Doch Aleria war nicht nur wirtschaftliches Zentrum im unteren Bereich des Tavignano-Tals sondern auch Garnisonsstadt, in der insbesondere ein Sondertrupp der Flotte von Misenum stationiert war.

A cità antica d'Aleria cù Mariana sò e duie più maiò agglomerazione rumane cummisciute di l'isula. Parenu esse state impiantate tramindue in leia stretta cù a prisenza di fiumi impurtanti è di larghe stese di tarre cultivate. In più d'esse stata u centru economicu di a piaghja di Tavignanu, Aleria hè stata dinò una cità di guarnigione ch'è staziunava in particolare un istaccamentu di a flotta di Misena.

die Chronologie



VORRÖMISCHE BESIEDLUNG

Im 5. Jh. v. Chr. erwähnte der Historiker Herodot die Einwanderung einer Gruppe kleinasiatischer Griechen, die von den Persern gegen 545 v. Chr. vertrieben worden waren. Zu der Zeit war bereits seit 20 Jahren eine griechische Kolonie in Alalie angesiedelt. Heute erinnern nur einige in der Stätte entdeckte Fragmente von schwarzfigurigen Keramiken an die von diesem Text angesprochene griechische Siedlung. In der Nekropole von Casabianda im Süden wurden Grabbeigaben - insbesondere etruskische und griechische Vasen - aus dem 5. und 4. Jh. v. Chr. gefunden. Deren Beschaffenheit lassen die Existenz einer noch näher zu bestimmenden festen Verbindung mit Nordetrurien vermuten.

Vorrömischer Löwe, der eventuell den Eingang eines Mausoleums oder eines Tempels verzierte

L'UCCUPAZIONE PRERUMANA

À u Vu s. nanzu à Cristu u storicu Erudotu mintuweghja l'arrivu d'un gruppu di grecchi d'uriente persequitati da i Persi ver di 545 n. à C. , ch'i tandu una culunia greca era aghjà stabilita in Alaliè dapoì 20 anni. Oghje solu uni pochi di chjappuli di ceramica faciata nera scuparti nantu à u situ ramentanu a prisenza greca evucata da issu testu. A necropoli di Casabianda, più sottu, palesa una mubiglia funerale di i Vu è IVu seculi n. à C, cumposta frà altri di vasetti etruschi è grecchi. E so particolarità lascianu pinsà ch'ella ci fù cù l'Etruria di u nordu una rilazione forte ch'i a so natura ferma à schjarisce.

Relief in Form eines Fisches auf einem wiederverwendeten Steinblock aus einer älteren Zeit (Prætorium)



DIE RÖMISCHE STADT

Ebenso wie Mariana, eine andere Stadt weiter nördlich, entstand das römische Aleria im Laufe des 1. Jh. vor unserer Zeitrechnung. Die heute sichtbaren Überreste entsprechen dem Zentrum der römischen Stadt, deren Besiedlung in drei Kolonisierungswellen stattfand. Sie werden Sylla gegen 81 v. Chr., Cäsar im Jahr 46 v. Chr. und Octavian um das Jahr 32 v. Chr. zugeschrieben. Die wichtigsten Gebäude der Stadt standen rund um einen Platz, der zum Schutz der Geschäfte mit Portiken gesäumt war. Die Stadt entwickelte sich bis zur Spätantike und wurde vielfach verändert und umgebaut, wie man an den Gebäuden oder der allgemeinen Anordnung der internen Verkehrswege erkennen kann.

Öllampe mit Christusmonogramm, frühestes Symbol der Christen



A CITÀ RUMANA

Cum'è Mariana, una altra cità più sopra, l'Aleria rumana si custituisce in lu corsu di u Ia seculu nanzu à C. I vistighi ch'è no videmu oghje currispondenu à u centru di a cità rumana ch'i fù pupulata in trè scali di culunizazione attribuiti à Sillà ver di -81, Cesare in -46 è Ottaviu in giru à -32. I munimenti maestri di a cità si trovanu à l'intornu d'una piazza accinta di portichi da prutege e facciate di cummerci. A cità mutarà sinu à l'antichità tardiva è ci saranu mudifiche è riprese assai nantu à i casamenti o in quantu a l'urganizazione generale di e vie di circolazione interne à a cità.

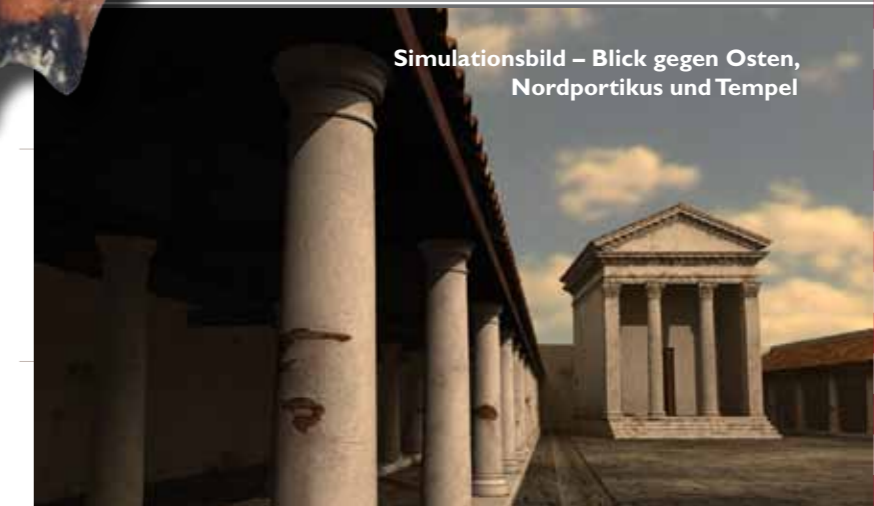
L'ANTICHITÀ TARDIVA

Pari ch'ella sia calata à pocu à pocu a cità à partesi di IV seculu di a nostra epica. À a fine di u Vlu s. una lettara di u papa Grigoriu Ia accerta a prisenza d'un viscuvalu in Aleria, bench'i à oghje nisuna catedrala sia stata scuparta. Passata quella epica ci fù un tempu di sfruttamentu di e ruine ch'i pare ricullà à u XIIIu.

SPÄTANTIKE

Es scheint, dass die Stadt ab dem 4. Jh. n. Chr. einen kontinuierlichen Niedergang erlebte. Ein Brief des Papstes Gregor I. bestätigt dass in Aleria am Ende des 6. Jh. ein Bischofssitz bestand, ohne dass bis zum heutigen Tag eine Kathedrale entdeckt werden konnte. Auf diese Zeit folgte eine Phase des Abbruchs der Ruinen, die bis auf das 13. Jh. zurückzugehen scheint. Dabei wurden Bauteile zu Kalk verarbeitet oder als solche für den Mauerbau verwendet. Die Spuren dieses Abbaus sind an den Pfeilern des Westbogens erkennbar, an denen man sehen kann, dass die Blendsteinblöcke fehlen. Dieses Phänomen scheint bis in das 19. Jh. angedauert zu haben und könnte das relativ seltene Vorkommen von Marmor in der Stätte erklären.

Simulationsbild – Blick gegen Osten, Nordportikus und Tempel



Si tratta di rimpiecu d'elementi architturali sia da fà a calcina, sia aduprati tale è quale da i muratori. Tistimuntiegghjanu in negativu di isse fatture i pilastri di l'arcu occidentale ch'i si vedenu i stampi di i blocchi di paramentu cavati. Pare ch'ella sia durata issa pratica sinu à u XIXu s., ciò ch'i pudaria spicà a rilativa scarsessa di u marmaru nantu à u situ.

Kopf von Jupiter Ammon
(Ausgrabungsstätte Aleria) – häusliche Statue oder Opfergabe

